JENS PETER LAUT

Jātaka

Originalbeitrag erschienen in:
Brednich, Rolf Wilhelm (Hrsg.): Enzyklopädie des Märchens : Handwörterbuch zur historischen und vergleichenden Erzählforschung. Berlin ; New York: de Gruyter. Bd. 7 (1993), Sp. 500 - 507

im Druck[6]. Aus ihrer intensiven Kenntnis von Strukturalismus[7] und → Inhaltsanalyse[8] entwickelte sie ein allg.gültigeres → Anordnungsprinzip, das auch die nach den bisherigen Systemen nicht oder nur schwer klassifizierbaren Erzählungen aus dem Bereich der ‚Volkspoesie' zu erfassen sucht (cf. → Gattungsprobleme). Dieses in den 70er Jahren entworfene System ‚ethnopoetischer Genres'[9] hat sie seither in seiner praktischen Anwendung erprobt.

Darüber hinaus gilt J.s Beschäftigung in zahlreichen strukturalistisch und semantisch ausgerichteten Studien einzelnen Erzählungen (z. B. → David und Goliath[10], → *Fischer und seine Frau* [AaTh 555][11]) und Erzählkomplexen (→ Schildbürgerschwänke[12]; Märchen zur Thematik → Belohnung und → Strafe[13]).

[1] Veröff. in J., H.: Studies in Jewish Ethnopoetry. Taipei 1975, 63–176. – [2] cf. Milne, P. J.: Vladimir Propp and the Study of Structure in Hebrew and Biblical Narrative. Sheffield 1988, bes. 110–116. – [3] cf. Grambo, R.: Genre in Oral Literature. A Rejoinder to H. J. In: Temenos 10 (1974) 147 sq. – [4] J., H.: Folk Literature of the People of Israel. In: J. of Indian Folkloristics 1, 2 (1978) 1–14; 2, 3–4 (1979) 27–49; 3, 5–6 (1980) 49–105; ead.: Study of Israelite and Jewish Oral and Folk Literature. In: Asian Folklore Studies 49 (1990) 69–108. – [5] ead.: Types of Jewish-Oriental Oral Tales. In: Fabula 7 (1964/65) 115–224; ead.: Types of Oral Tales in Israel. Jerusalem 1975; ead.: Folk Tales of the Jews of Iraq. Tale-Types and Genres. Or-Yehuda 1988; cf. auch ead./Schnitzler, O.: The Eberhard-Boratav Index of Turkish Folk Tales in the Light of the New Revision of Aarne-Thompson's Types of the Folktale. In: Folklore Research Center Studies 1 (1970) 43–71; Types of Indic Oral Tales. Suppl. (FFC 242). Hels. 1989. – [6] ead.: Motif, Type and Genre. A Manual for the Compilation of Indices. Hels. (im Druck). – [7] ead.: The Narrative Structure in Swindler Tales. In: Arv 27 (1971) 141–160; ead.: Structural Analysis and the Concept of „Tale-Type". ibid. 28 (1972) 36–54; ead.: A Model for Narrative Structure in Oral Literature. In: Patterns in Oral Literature. ed. ead./D. Segal. The Hague 1977, 99–139; ead.: Precursors of Propp. Formalist Theories of Narrative in Early Russian Ethnopoetics. In: PTL 3 (1977) 471–515. – [8] ead.: Content Analysis of Oral Literature. In: ead./Segal (wie not. 7) 261–310; ead.: Aspects of the Fabulous in Oral Literature. In: Fabula 19 (1978) 14–31. – [9] ead.: Ethnopoetics. A Multilingual Terminology. Jerusalem 1975; ead.: Ethnopoetry. Form, Content, Function. Bonn 1975. – [10] ead.: David and Goliath. In: Biblica 60 (1979) 36–70. – [11] ead.: The Fisherman and His Wife. In: Fabula 21 (1980) 1–23. – [12] ead.: Jewish Near Eastern Numskull Tales. In: Asian Folklore Studies 31 (1972) 1–31. – [13] ead.: Whom Does God Favor: The Wicked or the Righteous? The Reward-and-Punishment Fairy Tale (FFC 240). Hels. 1988.

Weitere Veröff.en (Ausw.): A Multidimensional Approach to Oral Literature. In: Current Anthropology 10 (1969) 413–426. – Märchen aus Israel. MdW 1976. – The Lion-Slayer and the Clever Princess. A Case Study of a Multigenre Folk Tale. In: Studies in Turkish Folklore. Festschr. P. N. Boratav. Bloom. 1978, 110–134. – The Fairy Tale of the Active Heroine. In: Le Conte, pourquoi? comment? ed. G. Calame-Griaule/V. Görög-Karady/M. Chiche. P. 1984, 79–97. – Genre in Folk Literature. In: Fabula 27 (1986) 167–194. – Folk Literature in Its Cultural Context. In: Oral and Written/Literate in Literature and Culture. ed. S. Petrović. Novi Sad 1988, 69–98. – Fluctuation in Folk Literature. In: D'un Conte ... à l'autre. ed. V. Görög-Karady/M. Chiche. P. 1990, 419–438. – Marginalia to P. Bogatyrev and R. Jakobson's Essay ‚Die Folklore als eine bes. Form des Schaffens'. In: FL 102 (1991) 31–38.

Göttingen Ulrich Marzolph

Jātaka. Die Lehren von der Vergänglichkeit aller Existenz sowie den in Abhängigkeit von den jeweiligen Handlungen erfolgenden Wiedergeburten, denen alle Wesen des Kosmos unterworfen sind, bilden die religiöse Grundlage der buddhist. Religion. Ohne dieses Konzept ist der wohl bedeutendste Bereich des → buddhist. Erzählguts, dem die Avadānas, Vyākaraṇas und auch die J.s angehören, nicht denkbar[1]. Die in Pāli überlieferten J.s (wörtlich: Geburten; d. h. Geschichten, die eine frühere Existenz des → Buddha zum Inhalt haben) sind im *Khuddakanikāya* (Slg der kleinen Stücke), dem 5. Buch des *Suttapiṭaka* (Korb der Lehrreden), enthalten (→ *Tripiṭaka*). In jedem J. ist der Buddha als einer der Akteure beteiligt, seinerzeit noch als Bodhisattva, d. h. als ein Wesen, das sich auf dem Weg zur Erleuchtung befindet. Die J.s bestehen aus einer Mischung von Prosa und Poesie. Als kanonisch gelten nur die den Kern der J.s bildenden Verse (gāthā). Diese sind durch Prosapartien ergänzt und erläutert. Der literar. Aufbau jedes J. im so entstandenen J.-Kommentar (*J.ṭṭhakathā*) unterliegt dem gleichen Gliederungsprinzip:

(1) Einl.: Geschichte aus der Gegenwart (paccuppannavatthu), in der berichtet wird, bei welcher Gelegenheit der Buddha das jeweilige J. erzählt hat. (2) Geschichte aus der Vergangenheit (atītavatthu)[2]. Der Bodhisattva wird zumeist als Asket (62mal), Händler bzw. Kaufmann (31mal), kgl. Minister bzw. Berater (30mal) oder Baumgottheit (29mal) wiedergeboren[3]; in Tierexistenzen zumeist als Affe (11mal), Löwe (10mal) oder Papagei (9mal)[4]. Insgesamt wird der Bodhisattva 357mal als Mensch, 123mal als Tier und 66mal als Gottheit wiedergeboren[5]. 395 der J.s spielen zu einer Zeit, ‚als Brahmadatta in Benares regierte', was einem unhist. ‚Es war einmal' entspricht. (3) Kanonische Verse (gāthā), die zumeist ein Bestandteil der ‚Geschichte aus der Vergangenheit' sind. (4) Kommentar (veyyākaraṇa) zur grammatischen und lexikalischen Erläuterung der Verse. (5) Verknüpfung (samodhāna). Hier wird die ‚Geschichte aus der Vergangenheit' mit der ‚Geschichte aus der Gegenwart' verbunden. Im Mittelpunkt steht dabei immer die Identifizierung des Bodhisattva, die der Buddha stets mit der Formel ‚Und ich selbst war ...' ausspricht.

Die J.s sind nicht nach inhaltlichen Kriterien geordnet, sondern nach der Anzahl der den jeweiligen Geschichten zugeordneten Verse. So enthält das ‚Einer-Kap.' die J.s 1–150, die nur einen Vers enthalten, das ‚Zweier-Kap.' die J.s 151–250 mit zwei Versen etc.; mehr als die Hälfte der J.s umfassen lediglich drei oder weniger Verse. Allerdings passen in vielen Fällen die Verse und die Prosa nicht zusammen[6]. Dies hängt mit der Überlieferungsproblematik zusammen: Der J.-Kommentar ist, wahrscheinlich um die Zeitenwende, ins Singhalesische übersetzt worden, wobei die gāthās unverändert blieben. Die singhales. Prosa-Übers. wurde dann später, im 5. Jh. p. Chr. n., u. d. T. *J.ṭṭhavaṇṇanā* (Beschreibung des Sinnes der J.s) ins Pāli zurückübersetzt. Dieser Text ist durch die Edition von V. Fausbøll[7] und mehrere Übers.en[8] weltweit bekannt geworden. Fausbølls Edition, nach der sich im folgenden die Zahlenangaben richten, enthält 547 J.s. Demgegenüber zählt J. G. Garrett Jones 522 eigenständige Geschichten; hierbei werden J.s berücksichtigt, die mehrere, ursprünglich möglicherweise unabhängige Texte enthalten, sowie solche, die gar keine Erzählungen oder aber Doppelungen bringen[9].

Die *J.ṭṭhavaṇṇanā* enthält nur einen Teil der J.s, die in Nordindien zur Zeit des Buddha existierten. Es gibt auch daneben im Pāli-Kanon Erzählungen, die als J.s zu betrachten sind[10], sowie J.-Erzählungen im *Mahāvastu* (Buch der großen Begebenheiten), die keine Parallele in der Pāli-Slg haben[11].

Auch in der buddhist. Kunst kommt den J.s eine große Bedeutung zu. Berühmt sind die J.-Darstellungen der Tempel von Ajaṇṭā[12]. Mit Hilfe kunstgeschichtlicher Denkmäler, bes. der Tempel von Bhārhut, Sāñcī und Amarāvatī, die J.-Szenen zeigen, konnten die frühesten J.s in das 3.–2. Jh. a. Chr. n. datiert werden[13]. Nach H. Lüders sind 41 Szenen von Bhārhut mit entsprechenden Texten von J.s identifiziert[14]. Demgegenüber ist vieles von der Prosa sicherlich nachchristl. Datums[15]. Allg. gilt, daß die J.s nicht das Werk eines einzelnen Autors sind, sondern eine Kompilation verschiedenster Traditionen und Epochen ind. Erzählliteratur. Daher sind in den J.s verschiedene Formen erzählender Dichtung vertreten[16]:

(1) Erzählungen in Prosa mit eingefügten Versen. (2) Balladen in Dialogform oder in einer Mischung von Gesprächsversen und erzählenden Strophen. (3) Erzählungen größeren Umfangs, die in Prosa beginnen und in Versen fortgesetzt werden. (4) Spruchsammlungen. (5) Epen oder epische Fragmente.

Nach dem Inhalt können die J.s in folgende Erzählgattungen gegliedert werden[17]:

(1) Fabeln, die Lebensklugheit (nīti) und Weltkenntnis lehren. (2) Märchen, die die Beziehung Mensch/Tier zum Inhalt haben. (3) Anekdoten, witzige Erzählungen, Schwänke. (4) Novellen und Romane, bei denen häufig Personen niederer sozialer Schichten eine Rolle spielen (sog. Räubergeschichten). Hierher gehören auch die zahlreichen Erzählungen, die – fast ausnahmslos[18] mit misogyner Tendenz – das Thema → Frau zum Inhalt haben. Es ist bemerkenswert, daß ständig vor den Gefahren der Heterosexualität, nicht aber vor der → Homophilie gewarnt wird[19]. (5) Moralische Erzählungen, in denen diverse Tugenden (Edelmut, Großzügigkeit, Aufopferung, Trost) mit deutlich pädagogischer Absicht in den Mittelpunkt gestellt werden. (6) Spruchdichtungen, in denen sowohl grundlegende Fragen des menschlichen Daseins (Glück, num. 453) als auch Ratschläge (Freundschaft, num. 473) und Warnungen vor Lastern (Trunkenheit, num. 512) thematisiert werden. (7) Fromme Legenden zu den Themen Bekehrung der Könige, Milde, Mitleid, Selbstaufopferung, Sanftmut, Feindesliebe. Einen großen Raum nimmt das Verhältnis von König zu Asket bzw. von Staat zu buddhist. Mönchsgemeinde ein[20]. Auch Tierlegenden, in denen der Bodhisattva als edles und aufopferungsbereites Tier auftritt, sind hier zu nennen.

Einige J.s sind wohl als genuin buddhist. zu bezeichnen, so das *Vessantara-J.* (num. 547)[21]

oder das *Kaliṅgabodhi-J.* (num. 479)[22]. Bei den meisten J.s handelt es sich hingegen um volkstümliche Erzählungen aus vor- und frühbuddhist. Zeit, denen der Buddhismus als Firnis aufgetragen wurde. H. Lüders bezeichnet die J.s als eine Art von Predigten und weist darauf hin, daß es wahrscheinlich „die Dhammakathikas, die Prediger, waren, die sich die Volksdichtung zu eigen machten und für ihren Gebrauch zurechtstutzten"[23] (cf. → Exemplum, → Predigtmärlein).

Die wohl bekannteste Slg von J.s außerhalb des Pāli-Kanons ist die in Sanskrit verfaßte *J.mālā* (J.-Kranz) des Āryaśūra (ca 4. Jh.)[24]. In 34 Erzählungen werden zum größten Teil bereits aus den Pāli-J.s bekannte Geschichten geboten, ebenfalls in einer Mischung aus Versen und Prosa. Stark betont werden die Motive des Mitleids und der Selbstaufopferung, etwa in der weitverbreiteten Geschichte von der hungrigen Tigerin, der sich der Bodhisattva als Nahrung darbietet[25], oder im *Kṣāntivādi-J.*, in dem sich der geduldige Protagonist selbst dann nicht erschüttern läßt, als der wütende König ihm ein Glied nach dem anderen abschlägt[26]. Weitere *J.mālā*-Werke liegen von Gopadatta und Haribhaṭṭa vor, ferner eine umfangreiche *Mahajjātakamālā* (Großer J.-Kranz)[27]. Die große literaturgeschichtliche Bedeutung der J.s liegt nicht zuletzt darin begründet, daß es mit der Ausbreitung des Buddhismus gerade die J.s waren, die Eingang in die buddhist. Lit.en außerhalb Indiens fanden, so bes. in Zentralasien[28] (cf. auch → *Dzanglun*), → Birma[29], China, Ceylon (→ Singhales. Erzählgut[30]) und Indonesien[31].

Die mehr als 500 J.s der *J.ṭṭhavaṇṇanā* bieten eine Fülle populärer Erzählmotive, die sich auch in anderen ind. Slgen, so im → *Pañcatantra*[32] oder → *Hitopadeśa*, finden[33]. Zu den am weitesten verbreiteten zählen:

num. 29, 72, 73, 455, 482, 516 = AaTh 160: → *Dankbare Tiere, undankbarer Mensch.* – 33 = AaTh 233: → *Vögel und Netz.* – 38 = AaTh 231: → *Kranich und Fische.* – 57 = AaTh 66 A: → *Hallo, Haus!* – 57; cf. 208, 224, 342 = AaTh 91: → *Affenherz als Heilmittel.* – 67 = AaTh 985: → *Bruder eher als Gatten oder Sohn gerettet.* – 143, 335 = AaTh 47 D, 101*, 117*, 119 C*: → *Hund imitiert den Wolf.* – 156 = cf. AaTh 156: → *Androklus und der Löwe.* – 189 = AaTh 214 B: → *Esel in der Löwenhaut.* – 198 = AaTh 1352 A: → *Śukasaptati.* – 206 = AaTh 75: → *Hilfe des Schwachen.* – 215 = AaTh 225 A: cf. → *Fliegen lernen.* – 218 = AaTh 1592: → *Mäuse fressen Eisen.* – 257 = AaTh 1334: *Die Urteile des* → *Schemjaka.* – 270 = AaTh 221: → *Königswahl der Tiere.* – 294 = AaTh 57: → *Rabe und Käse.* – 308 = AaTh 76: → *Wolf und Kranich.* – 374 = AaTh 34 A: → *Hund verliert das Fleisch.* – 386; cf. 34, 216 = AaTh 670: cf. → *Tiersprachenkundiger Mensch.* – 484 = AaTh 921 A: → *Focus: Teilung des Brotes oder Geldes.* – 546 = AaTh 926 C: cf. → Salomonische Urteile[34].

Die Pāli-J.s sind durch eine Reihe von Hilfsmitteln gut erschlossen[35]. Die folgende alphabetische Übersicht gibt eine Aufstellung von vertretenen Themenbereichen:

Affe als dummes Tier = 46 (cf. 268), 92, 176, 273, 278, 321. – Asket (Schakal) als Betrüger = 89; 128, 129 (Mot. K 815.16: *Jackal feigns holiness but seizes worshipping rats*; Mot. K 1961.1.5.1: *Jackal as sham saint*; cf. AaTh 61 A: → *Fuchs als Beichtvater*); 173, 175, 250. – Betrüger entlarvt = 58, 138, 236, 277, 325. – Brandstiftung durch Tiere = 140, 404. – Doppelgänger = 78. – Dummheit = 44 (cf. 45), 46 (cf. 268; Mot. J 1973: *Tree pulled down in order to give it water to drink*); 92, 146 (Mot. J 1968: *Foolish fight with the sea*); 176 (Mot. J 344.1: *The monkey and the lost lentil*); 137, 152, 273, 278, 296; 321 (Mot. B 275.4: *Animal's revenge for being criticized by a bird: nest destroyed*, Mot. Q 295: *Monkey destroys nest of bird who has made sport of him*). – Elternliebe = 399, 455, 540. – Elternmörder = 432, 446. – Feindschaft zwischen den Tieren = 226 (Mot. A 2494.13.1: *Enmity between crow and owl*), 270. – Frau ist treulos = 61, 62, 64, 65, 66, 120, 130, 145, 199, 212, 402, 481, 536, 544. – Frau als Ursache allen Übels = 13. – Freundschaft zwischen Tieren = 27, 114, 157, 206, 438, 468, 546 (Mot. K 365: *Theft by confederate*). – Freundschaftsbrecher = 349 (Mot. K 2131: *Trickster makes two friends each suspicious of the other's intentions*), 361. – Geiz = 78, 450, 535. – Geschwätzigkeit = 107, 117, 481. – Gier = 48, 115; 148 (cf. 490; Mot. K 1022.1.1: *Jackal eating into elephant's dead body becomes a prisoner when it dries up*); 255, 374, 408, 529. – Gleich und gleich gesellt sich gern = 158. – Glück und Unglück = 18, 329, 339, 409, 481. – Gottesurteil = 62. – Hingabe des Lebens, Selbstaufopferung für andere = 12, 222, 292, 316, 385; 359 (Mot. T 211.1.4: *Female deer offers herself instead of her mate, who has been captured*); 407 (Mot. B 555: *Animals serve as bridge across stream*); 484, 499, 501, 502 (cf. 533, 534), 547. – Höllenschilderung = 530, 541, 544. – Kannibalismus = 513. – Krähe ist gierig = 42 (cf. 274, 275, 375, 395; Mot. K 359.4: *Crow makes friends with pigeon so as to be able to steal food in household to which he belongs*). – List = 13, 14, 16, 21, 57, 93; 113 (Mot. K 233.5: *Jackal refuses payment for being carried*); 114, 118, 126, 137, 142, 153, 159, 168, 208, 209, 224, 267, 298, 342, 437, 448, 543. – Magie, magische Praktiken = 25, 40, 48, 55, 75, 77, 78, 80,

81, 148, 150, 163, 181, 186, 190, 241, 254, 264, 284, 288, 289, 316, 320, 336, 360, 387, 388, 406, 422, 432, 453, 461, 463, 483, 489, 493, 512, 514, 522, 532, 540, 543, 545, 546, 547. – Name ist Schall und Rauch = 83, 97. – Prostitution = 276, 318, 425. – Schmeichelei, falsche = 187, 295, 383. – Schön und häßlich = 531. – Selbstüberschätzung = 160, 204, 210, 227, 241, 381 (cf. 427). – Speisewunder = 78. – Tiere: Dankbare (hilfreiche) Tiere = 124; 164, 389 (Mot. B 511.1.3: *Helpful hedgehog forces snake to suck out poison from bitten raja*); 429 (cf. 430), 483. – Tiere: Kluge (dumme) Tiere = 20; 22 (Mot. J 1144.1: *Eaters of stolen food detected by the giving of an emetic*); 177 (cf. Mot. K 341.23: *Fire set in order to distract attention*); 11, 36, 133, 423. – Tiere: Natur der Tiere zeigt sich = 23 (cf. 24), 25, 43, 69, 172, 183, 188, 271, 331. – Tiere passen sich der jeweiligen Umgebung an = 26, 184, 299, 503. – Tierfett als Heilmittel = 140 (cf. 404; cf. Mot. K 961.2: *Flesh [vital organs] of certain person alleged to be only cure for disease*). – Tot: Sich tot stellen = 16, 126; 142 (Mot. K 607.3: *Sham-dead man deceived into making gesture*); 437. – Trost im Unglück = 30, 352, 372, 454. – Trunkenheit = 81, 466, 512, 538. – Tugend vorgetäuscht = 266. – Tugenden und Laster = 51, 151, 334. – Undankbarkeit (Menschen oder Tiere) = 90 (cf. 363), 131, 161 (cf. 197), 174, 193, 308, 445. – Verleumdung = 194. – Wahl des Herrn ist verhängnisvoll = 397 (Mot. J 758: *Beware of following an interested adviser*). – Wahrheit provoziert (Mot. H 252) = 35, 75, 194, 223, 320, 444, 463, 485, 491, 499, 513, 518, 519, 537, 538, 539, 540, 542, 544. – Wasserwandeln = 190. – Weisheit/Wissen durch eigene Erfahrung = 219; 249, 343, 365; 379. – Weisheit/Wissen von anderen gelernt = 393; 394. – Wiederbelebung = 150. – Zauberdinge = 48, 186, 291. – Zauberspruch = 48, 150, 241, 386, 474, 537, 543.

[1] Allg. cf. Winternitz, M.: Geschichte der ind. Litteratur 2,1. Lpz. 1913, 89–127; Norman, K. R.: Pāli Literature. Wiesbaden 1983, bes. 77–84, 177–179; Fick, R.: Die sociale Gliederung im nordöstl. Indien zu Buddha's Zeit. Kiel 1897; Garrett Jones, J.: Tales and Teachings of the Buddha. The J. Stories in Relation to the Pāli Canon. L. 1979; De, G.: Significance and Importance of „J.s". Calcutta 1951; Feer, M. L.: A Study of the J.s [1875]. Calcutta 1963; Malalasekera, G. P.: The Pāli Literature of Ceylon. (L. 1928) Nachdr. Colombo 1958; Sarkar, S.: A Study on the J.s and the Avadānas 1. Calcutta 1981; Sen, B.: Studies in the Buddhist J.s. Calcutta 1974; Bibliogr.n: Hanayama, S.: Bibliography on Buddhism. Tokyo 1961; Reynolds, F. E./Holt, J./Strong, J.: Guide to Buddhist Religion. Boston 1981. – [2] Hamm, F. R.: Die ‚Verkörperung' des Bodhisattva im Pāli-J. In: ZDMG 118 (1968) 357–366; Reynolds, F. E.: The Many Lives of Buddha. A Study of Sacred Biography and Theravada Tradition. In: id./Capps, D. (edd.): The Biographical Progress. The Hague/P. 1976, 37–61. – [3] Garrett Jones (wie not. 1) 15–18. – [4] ibid., 19. – [5] ibid., 21 sq.; leicht abweichende Zahlen bei Grünwedel, A.: Mythologie des Buddhismus in Tibet und der Mongolei. Lpz. 1900, 197 sq., not. 6. – [6] Norman (wie not. 1) 80. – [7] The J. Together with Its Commentary Being Tales of the Anterior Births of Gotama Buddha 1–7. ed. V. Fausbøll. L. 1877–97 (Nachdr. L. 1962–64). – [8] cf. Winternitz (wie not. 1) 93 sq., not. 3; de Jong, J. W.: A Brief History of Buddhist Studies in Europe and America. Delhi [2]1987, 18, not. 41; The J. or Stories of the Buddha's Former Births 1–7. ed. E. B. Cowell. Cambr. 1895–1913 (Nachdr. Cambr. 1981); J.m. Das Buch der Erzählungen aus früheren Existenzen Buddhas 1–7. Übers. J. Dutoit. Lpz. 1908–21; Lüders, E.: Buddhist. Märchen aus dem alten Indien. MdW (1922) 1961 u. ö.; Mehlig, J. (ed.): Buddhist. Märchen. Wiesbaden 1982. – [9] cf. Norman (wie not. 1) 79 sq.; Garrett Jones (wie not. 1) 8–12. – [10] cf. Norman (wie not. 1) 94 sq.; Winternitz (wie not. 1) 131–134. – [11] Norman (wie not. 1) 84, 177–179. – [12] Schlingloff, D.: J.mālā-Darstellungen in Ajanta. In: Wiener Zs. für die Kunde Südostasiens 16 (1972) 55–65; id.: Die J.-Darstellungen in Höhle 16 von Ajanta. In: Beitr.e zur Indienforschung. Festschr. E. Waldschmidt. B. 1977, 451–478; id.: Das Śyāma-J. Schultradition und Bildüberlieferung einer buddhist. Legende. In: Symposien zur Buddhismusforschung 3,1. ed. H. Bechert. Göttingen 1985, 203–218; id.: Studies in the Ajanta Paintings. Identifications and Interpretations. New Delhi 1987; cf. auch Cummings, M.: The Lives of the Buddha in the Art and Literature of Asia. Ann Arbor 1982; Foucher, A.: Les Vies antérieures du Bouddha d'après les textes et les monuments de l'Inde. P. 1955. – [13] cf. Lüders (wie not. 8) 389; Garrett Jones (wie not. 1) 3; Winternitz (wie not. 1) 95 sq. – [14] Lüders, H.: Bhārhut und die buddhist. Lit. Wiesbaden (1941) 1966, 132–135. – [15] cf. Winternitz (wie not. 1) 96; Mylius, K.: Geschichte der Lit. im alten Indien. Lpz. 1983, 365; cf. auch Klatt, N.: Literarkritische Beitr.e zum Problem christl.-buddhist. Parallelen. Köln 1982. – [16] Winternitz (wie not. 1) 98 sq. – [17] ibid., 99–101. – [18] cf. num. 66, 67, 194, 223, 239, 267, 281, 320, 359, 408, 419, 485, 519, 539. – [19] cf. Garrett Jones (wie not. 1) 72–116. – [20] ibid., 117–134. – [21] Cone, M./Gombrich, R. F.: The Perfect Generosity of Prince Vessantara. A Buddhist Epic. Ox. 1977; cf. auch Zieme, P.: J.-Illustrationen in uigur. Blockdrukken. In: Kulturhist. Probleme Südasiens und Zentralasiens. ed. B. Brentjes/H.-J. Peuke. Halle 1984, 157–170. – [22] cf. Norman (wie not. 1) 81. – [23] Lüders (wie not. 8) 388. – [24] cf. The Gātakamālā or Garland of Birth-Stories by Ārya Sūra. Übers. J. S. Speyer. L. 1895; Basu, R.: Eine lit.-kritische Studie zu Āryaśūras J.mālā zusammen mit einer kritischen Edition der anonymen J.mālāṭīkā und einer kritischen Edition der J.mālāpañjikā des Vīryasiṃha. Diss. Bonn 1989; Khoroche, P.: Towards a New Edition of Ārya-Śūra's J.mālā. Bonn 1987. – [25] Härtel, H.: Āryaśūra. In: KLL 1 ([2]1988) 774. – [26] Attenhofer, A.: Parallelen zum Kṣāntivādi-J. In:

Aufsätze zur Kultur- und Sprachgeschichte [...]. Festschr. E. Kuhn. Mü. 1916, 353–356. – [27] cf. Hahn, M.: Haribhaṭṭa and Gopadatta. Tokio 1977; id.: Das Datum des Haribhaṭṭa. In: Studien zum Jainismus und Buddhismus. ed. K. Bruhn/A. Wezler. Wiesbaden 1981, 107–120; Hahn, M./Klaus, K.: Das Mṛgajātaka (Haribhaṭṭajātakamālā XI). Bonn 1983; Der große Legendenkranz (Mahajjātakamālā). ed. M. Hahn. Wiesbaden 1985. – [28] Dresden, M. J.: The J.stava or „Praise of the Buddha's Former Births". Indo-Scythian (Khotanese) Text [...]. Phil. 1955; Thomas, W.: Mūgapakkha-J. In: KLL 15 (1974) 6503; id.: Ṣaḍdanta-J. ibid. 19, 8357 (Tochar. Fragmente des 6.–8. Jh.s); Zieme, P.: Buddhist. Stabreimdichtungen der Uiguren. B. 1985; weiteres zum buddhist. Erzählgut im Uigur. bei Laut, J. P./Röhrborn, K.: Buddhist. Erzähllit. und Hagiographie in türk. Überlieferung. Wiesbaden 1990. – [29] Paññāsa-J. or Zimme Paññāsa (in the Burmese Recension) 1–2. ed. P. S. Jaini. L. 1981/83; Paññāsa-J. Apocryphal Birth-Stories 1–2. Übers. I. B. Horner/P. S. Jaini. L. 1985/86. – [30] Bechert, H.: Pansiyapanas-J.pota. In: KLL 24 (1974) 10856 (Werk des 14. Jh.s). – [31] cf. Fontein, J.: Notes on the J.s and Avadānas of Barabuḍur. In: Gómez, L. O./Woodward, H. W. (edd.): Barabuḍur. History and Significance of a Buddhist Monument. Berk. 1981, 85–108. – [32] Zum Verhältnis der J.s zum Pañcatantra cf. Falk, H.: Qu.n des Pañcatantra. Wiesbaden 1978. – [33] cf. Mehlig (wie not. 8) 497–533. – [34] Zu den einzelnen Fällen cf. Zachariae, T.: Zur Geschichte vom weisen Haikar [1907]. In: id.: Kl. Schr. Bonn/Lpz. 1920, 55–82; id.: Abendländ. Parallelen zu J. VI, 336, 21 (Die Geschichte vom strittigen Garnknäuel) [1912]. ibid., 84–92; id.: Neuind. Parallelen zu J. VI, 341, 22 (Die Teichaufgabe) [1916]. ibid., 93–103; id.: Rätsel der Königin von Saba in Indien [1914]. ibid., 103–108. – [35] cf. bes. die Indizes bei Fausbøll (wie not. 7), Cowell und Dutoit (wie not. 8); Rouse, W. H. D.: Index to the J. In: Journal of the Pāli Text Soc. (1890) 2–13; bei Malalasekera, G. P.: Dictionary of Pāli Proper Names 1–2. (L. 1937/38) Nachdr. L. 1960 sind alle J.s nach ihren Pāli-Namen verzeichnet; cf. ferner Bødker, Indian Animal Tales; Schwarzbaum, Tales und Schwarzbaum, Fox Fables, beide Reg. s. v. J.

Marburg Jens Peter Laut

Java → Indonesien

Javornyc'kyj (Ėvarnickij), Dmytro Ivanovyč, * Solncevka (Gouvernement Char'kov) 26. 10. (7. 11.) 1855, † Dnepropetrovsk 5. 8. 1940, ukr. Historiker, Archäologe, Ethnograph, Folklorist und Schriftsteller[1]. Aus der Familie eines Dorfküsters stammend, besuchte Ja. das geistliche Seminar in Char'kov, studierte seit 1877 an der hist.-phil. Fakultät der Univ. Char'kov (u. a. bei A. A. Potebnja, N. F. Sumcov) und erhielt 1881 ein Stipendium zur Vorbereitung auf eine Professur. Seine Forschungen zur Geschichte der Saporoger Kosaken führten zum Entzug des Stipendiums, Verlust der Arbeitsstelle (1885) und zur Übersiedlung nach St. Petersburg; wegen des Verdachts separatistischer Tendenzen in seinen Arbeiten zur ukr. Geschichte fiel er erneut in Ungnade und wurde zum Studium der Archäologie und Geschichte nach Mittelasien geschickt (1892–95)[2]. 1896–1905 war Ja. Privatdozent an der Univ. in Moskau; seine Diss. über die Geschichte der Saporoger Kosaken verteidigte er 1901 an der Univ. Kazan'. Von 1905 lebte er bis zu seinem Tod in Ekaterinoslav (seit 1917 Dnepropetrovsk), wo er das Landesmuseum gründete (bis 1933 Direktor)[3]. Seit 1924 war er korrespondierendes, seit 1929 ordentliches Mitglied der Ukr. Akad. der Wiss.en.

Ja.s Œuvre umfaßt mehr als 200 Publ.en. Als Historiker untersuchte er aufgrund archäologischer, topographischer und ethnogr. Materialien, die er selbst im ehemaligen Saporoger Gebiet gesammelt hatte, als erster in umfassender Weise die bes. Rolle des Saporoger Sitsches, einer politischen Organisationsform der ukr. Kosaken im Kampf gegen Türken und Tataren[4]; als Lexikograph sammelte Ja. ca 60000 Wörter der zeitgenössischen ukr. Volkssprache[5], als führender ukr. Ethnograph und Folklorist widmete er sich dem gesamten ukr. Volksleben unter Berücksichtigung von Bräuchen, Volksmedizin, Alltagsleben, Liedern, Prosafolklore etc. Das ethnogr. und folkloristische Material ist nur zu einem kleinen Teil veröffentlicht, jedoch unter Erhalt der dialektalen Eigenheiten notiert, systematisiert und zur Publ. in einer 20bändigen Ausg. vorgesehen.

Aus seiner Slg von über 3000 ukr. Volksliedern und Dumen (dumy), von denen er 327 mit Melodien notierte und 200 selbst singen konnte, publizierte Ja. nur 830 Lieder[6]. Im Bereich der Prosafolklore zeichnete Ja. bei Alteingesessenen u. a. Geschichten über Leben und Taten der Saporoger Kosaken, Sagen und Märchen auf[7]. Den überwiegenden Teil des gesammelten Materials faßte er in dem 1870–